

Biologie

Das Kaninchen ist ein dämmerungs- bis tagaktives Fluchttier, das in der Wildform gesellig in Erdhöhlen lebt.

Das Kaninchen ist ein typischer Pflanzenfresser mit entsprechend auf die Verwertung von Rohfaser ausgerichtetem Darmtrakt.

Es stammt ursprünglich aus Südwesteuropa.

Auch beim Zwergkaninchen als Heimtier ist noch der für das Fluchttier typische große Bewegungsdrang vorhanden. Typisch sind das explosionsartige Durchstarten und Hakenschlagen bei der Flucht.

Kaninchen werden mit 4 bis 5 Monaten geschlechtsreif.

Die Tragzeit beträgt ca. 30 Tage.

Die Jungen werden blind und unbehaart geboren, die Augen öffnen sich ca. mit 10 Tagen.

Kaninchen werden 8 bis 12 Jahre alt.

Kaninchen

Unterbringung

⇒ *Innenhaltung*

Die Käfiggröße sollte für die als Heimtier gehaltenen kleinen Rassen mindestens 150 cm x 60 cm x 50 cm (B x T x H) betragen.

Als Einstreu dienen saugfähige Materialien wie Hobelspäne, Stroh- oder Hanfpellets; ungeeignet ist Katzenstreu.

Eine Schlafhöhle und eine erhöhte Liegefläche (z.B. in Form eines Häuschens mit Flachdach), eine Tränkeflasche und ein schwerer Futternapf müssen vorhanden sein.

Eine Heuraufe muß abgedeckt sein. Kaninchen springen aus Schreck oder Übermut in die Raufe und können sich nur schwer wieder befreien (Verletzungsgefahr).

⇒ *Außenhaltung*

Kaninchen können das ganze Jahr über im Freien gehalten werden. Voraussetzung hierfür ist ein Gehege von mindestens 2 bis 3 Quadratmetern Grundfläche, zzgl. einer wetterfesten und isolierten (frostfreien) Schutzhütte, die die Tiere jederzeit selbständig aufsuchen, bzw. verlassen können. Das Gehege muss gegen Entweichen (Ausbuddeln) und gegen Eindringlinge (Füchse, Marder) durch in den Boden eingelassenes Drahtgeflecht gesichert sein. Das Gehege soll gleichermassen Schutz vor Hitze, Kälte und Nässe bieten. Es kann mit Baumwurzeln, Baumscheiben, Unterschlüpfen, Zweigen, Röhren, etc. strukturiert werden. Herkömmliche Kaninchenställe eignen sich nicht zur dauerhaften Außenhaltung der Tiere, da sie zu klein sind und zu wenig Witterungsschutz bieten.

Pflege

In der Wohnung sollte das Kaninchen täglich Freilauf bekommen, um seinen Bewegungsdrang ausleben zu können, allerdings unter Aufsicht. Laufleinen und Geschirre sind hierzu ungeeignet, denn sie bergen Verletzungsgefahren und beeinträchtigen das art eigene Bewegungs- und Erkundungsverhalten.

Kaninchen nagen nicht nur Holzteile an, sondern beispielsweise auch Stromkabel (Gefahr für Tier und Mensch).

Im Sommer kann ein transportables Gatter dem Kaninchen Freilauf und Grünfutteraufnahme im Garten ermöglichen. Die Grünfläche darf nicht frisch gedüngt oder mit Unkrautvernichtungsmitteln behandelt sein, sonst treten Vergiftungserscheinungen auf.

Wichtig ist eine Abdeckung zum Schutz gegen Greifvögel, Füchse und freilaufende Haustiere wie Hund und Katze. Es muß eine Rückzugs- und Tränkemöglichkeit angeboten werden.



Ernährung

Zur notwendigen Rohfaseraufnahme muß immer Heu zur Verfügung stehen, dazu kann getreidefreies Fertigfutter (Pellets) in einer Menge von einem Eßlöffel pro Tier und Tag gegeben werden. Ergänzt wird das Grundfutter durch mäßiges Angebot an Grünfutter (ab der 10. Lebenswoche).

Um die zeitlebens wachsenden Nagezähne abzunutzen und zur Beschäftigung, sollten Äste von Obstbäumen, Weide oder Haselnuß angeboten werden.

Trinkwasser muß ständig in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Kotfressen ist beim Kaninchen keine Verhaltensstörung, sondern dient der Aufnahme von B-Vitaminen.

Fütterungsfehler (z.B. angegorenes nasses Gras, zucker- und stärkehaltige Nahrungsmittel, Kohlblätter, abrupter Futterwechsel) führen zu manchmal tödlich verlaufenden Störungen des empfindlichen Darmtraktes, ein Symptom ist die sogenannte Trommelsucht (Aufblähung des Magens und von Darmabschnitten).

Kaninchen sind hitzeempfindlich, deshalb muß mindestens die Hälfte der Fläche im Schatten liegen; bei Albinos (lichtempfindliche Augen !) die gesamte Fläche.

Kaninchen sollten von Anfang an paarweise oder in Gruppen gehalten werden (Böcke müssen dazu kastriert werden), um Verhaltensstörungen wie Aggressivität oder Zwangsbewegungen zu vermeiden. Nach längerer Einzelhaltung ist eine nachträgliche Vergesellschaftung oft schwierig, aber meist nicht unmöglich. Am besten werden Wurfgeschwister zusammen gehalten.

Eine Vergesellschaftung von Kaninchen und Meerschweinchen ist aufgrund des unterschiedlichen Verhaltens nicht anzuraten, ein Meerschweinchen kann den art eigenen Partner nie ersetzen !

Zwergkaninchen kann man durch festen Griff in die Genickfalte (nie an den Ohren) hochheben, dabei muß mit der anderen Hand die Beckenpartie unterstützt werden. Um plötzliche Fluchtversuche zu verhindern, muß man sie zusätzlich an den Oberkörper herandrücken. Beim Hochheben der Tiere kann es abrupt zu heftigen Abwehrbewegungen kommen, wenn die Kaninchen in Panik geraten. Die Tiere treten dann kräftig mit den Hinterläufen um sich. Sie beruhigen sich jedoch recht schnell, wenn sie wieder abgesetzt werden.

Weitere Tierschutzaspekte

Zwergkaninchen werden auf möglichst niedliches Aussehen mit dem typischen runden kurzen Kopf gezüchtet. Das kann Zahnfehlstellungen zur Folge haben. Solche Tiere sollten von der Zucht ausgeschlossen werden. Es gibt verschiedene gefährliche und tödlich verlaufende Erkrankungen beim Kaninchen, wie z.B. RHD (Hämorrhagische Kaninchenseuche), Myxomatose und Kaninchenschnupfen (Pasteurellose), für die Impfstoffe zur Verfügung stehen. Alle Kaninchen sollten unabhängig von der Haltungsform geimpft werden.

Tiere, die im Sommer über längere Zeit im Außengehege bleiben, dürfen nicht sich selbst überlassen bleiben, da sonst Krankheitsanzeichen übersehen werden. Haarkleid und Afterregion sollten täglich auf Fliegenmaden überprüft werden. An warmen Tagen legen Fliegen ihre Eier bevorzugt in dieser Region ab. Die sich entwickelnden Maden können weiträumig in die Haut einwandern und letztendlich das Einschlafen des Tieres notwendig machen.